

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatskassen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundzüge der Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzspalten auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Docuget in Dresden.

Nr. 218.

Freitag, 19. September

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 14674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingesandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die türkischen und bulgarischen Delegierten haben gestern das Protokoll über die endgültige Grenzfestsetzung unterzeichnet.

Effad Pascha hat gegen die provisorische Regierung Albanien, obwohl er deren Mitglied ist, eine Aktion eingeleitet.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Währungsreform-Bill angenommen.

Die Zahl der bei dem Straßenbahnunfall auf der Strecke Cagnes—Grasse getöteten Personen beträgt 17.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Leiter der katholischen Schule in Rabenberg Oberlehrer Andreas Heinrich Labeck anlässlich seines Abtrittes in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

Mit dem 1. Oktober 1913 wird die Landgemeinde **Edersdorf** mit der Landgemeinde **Cohmannsdorf**

vereinigt. Das Amtsdorf Edersdorf bleibt als selbständiger Ort bestehen. 786 II G
Dresden, den 17. September 1913. 6464

Ministerium des Innern.

Herr Bezirksarzt Dr. Peholdt in Pirna ist vom 25. September bis mit 8. Oktober dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Endler in Dippoldiswalde vertreten. 435 VII
Dresden, den 18. September 1913. 6474

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Pensioniert: Bureauassistent Streckmann bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. — Angestellt: Die Titulisten Martin und Hennig bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, Bachmann und Schreier bei dem Oberversicherungsamt Chemnitz als Expedienten; der Militärämter Müller als Bureauassistent bei der Heilstätte Gottschau der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. — Befördert: Der Bureauassistent Ohmann zum Sekretär, die Expedienten Peter und Kühne zu Bureauassistenten bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 19. September. Se. Majestät der König empfing heute mittig in Villa Wachwitz die Hofdepartementchef zu Vorträgen und reiste nachmittags 3 Uhr nach Treuen. Die Rückkehr erfolgt morgen nach beendetem Wandver 3 Uhr 58 Min. nach Dresden bez. Wachwitz.

Dresden, 19. September. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg werden heute abend 8 Uhr der Eröffnung der „Mirakel“ im Circus Sarrasani beiwohnen.

Morgen 11 Uhr 30 Min. vormittags wird sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in die Technische Hochschule begeben, um dort die von Prof. Dr. Bruch veranstaltete Ausstellung für Denkmalpflege zu besichtigen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Von den a) zum 17. März 1913, dem 100jährigen Gedenktage des Aufstiegs des Königs Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk“, und b) aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und

Königs von Preußen anderweit geprägten Denkmünzen (3 R.-Stücken) sind vom Finanzministerium der Finanzhauptkasse in Dresden, der Lotteriedarlehnskasse in Leipzig, den sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, mit Ausnahme derjenigen in Dresden, Leipzig und Plauen, sowie dem Hauptzollamt Plauen eine Anzahl zugewiesen worden. Wer solche Denkmünzen zu erwerben wünscht, kann sie bei den genannten Kassen, soweit der Vorrat reicht, vom 22. d. M. ab gegen Wertesah erhalten. Die Kassen sind angewiesen, an einen Empfänger in der Regel nicht mehr als je ein Dreimarkstück von beiden Münzsorten abzugeben. Die Auswechslung kann nur während der für den Kaserverkehr festgesetzten Vormittagsstunden vorgenommen werden. Die Kassenbeamten können verlangen, daß das zur Umwechslung bestimmte Geld abgezählt entrichtet wird. Durch die Post werden Denkmünzen nicht übersendet.

Deutsches Reich.

Deutschland und Österreich.

Die Legende von Springe.

Berlin, 19. September. Über die Legende von Springe schreibt die Wiener „Reichspost“ unter der Überschrift „Märchenbildungen“: „Es ist notwendig, der Legendenbildung entgegenzutreten, die mit großer Beharrlichkeit die Dinge so schildern möchte, als ob Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand im November vorigen Jahres als Kriegserbender nach Berlin gefahren sei und dort sich habe abergehen müssen, daß er seine Absichten nicht durchzusetzen vermöge. Diese Darstellung ist rein willkürlich und hat mit den Tatsachen nichts gemein.“

Koloniales.

Kamerun. Duala, 17. September. Bei Befahrung der Kameruner Mittelbahn am 12. und 13. September wurde dem Kolonialstaatssekretär Dr. Solz ein neues Projekt über die weitere Linienführung der Bahn unterbreitet. Es ermöglicht eine beschleunigte Fortführung des Baues, sobald die Bahn bis spätestens Mitte 1915 den schiffbaren Njong erreichen würde. Zweck Durchführung des Baues sollen im nächsten Jahre aus einer Schutzgebietenleihe 11 Mill. M. in den außerordentlichen Etat der Kolonie eingestellt werden.

Am Balkan.

Um Thrazien.

Das Grenzfestsetzungsprotokoll unterzeichnet. Konstantinopel, 18. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die türkischen und bulgarischen Delegierten in ihrer heutigen Sitzung das Protokoll über die endgültige Grenzfestsetzung unterzeichnet und darauf andere Fragen, wie die der Rationalität, besprochen. Eine Unterkommission wird die weniger wichtigen Fragen präzisieren.

Albanische Fragen.

Grenzabstimmung.

Triest, 18. September. Heute vormittag ist an Bord eines Lloyd-Dampfers die österreichische Sektion der nordalbanischen Grenzabstimmungskommission abgegangen. Sie besteht aus Oberst Riepl, zwei Offizieren des militärgeographischen Instituts, zwei Sanitäts-offizieren und 100 Mann des 97. Infanterieregiments unter dem Kommando von zwei Oberleutnants. In Skutari findet die Vereinigung mit der italienischen Sektion statt, die aus 7 Stabspersonen und 100 Alpenjägern besteht.

Effad Pascha gegen die provisorische Regierung. Salon, 18. September. Effad Pascha hat, obwohl er Mitglied der provisorischen Regierung ist, eine gegen diese gerichtete Aktion eingeleitet. Der Regierung gehen aus allen Teilen des Landes Telegramme zu, in denen das Vorgehen Effad Paschas getadelt und die Solidarität mit der Regierung mit der Versicherung betont wird, das Land gegen jeden inneren und äußeren Feind schützen zu wollen. In Regierungskreisen verlautet, daß Effad Pascha in Durazzo eine größere Summe Staatsgelder beschlagnahmt habe.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 19. September. Der Minister-rat hat in dem Entwurfe des türkisch-griechischen Friedensvertrages einige Änderungen vorgenom-

men, die der griechischen Regierung schriftlich mitgeteilt werden sollen. Die Abreise des türkischen Unterhändlers Reshid Bey nach Athen zur Fortsetzung der Verhandlungen mit der griechischen Regierung hat dadurch eine Verzögerung erfahren.

Kriegsereignis.

Die Carnegie-Kommission an der Arbeit. Sofia, 18. September. (Melbung des Wiener R. A. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Mitglieder der Carnegie-Kommission haben gestern die Originale der feinerzeit den Bulgaren in die Hände gefallenen Briefschaften des zur siebenten Division gehörigen 19. griechischen Infanterieregiments ein. Die Kommission gewann den klaren Eindruck, daß die griechischen Soldaten auf Befehl ihrer Vorgesetzten Brandstiftungen verübt und Raffaker ange richtet hätten.

Sofia, 18. September. Die Agence Bulgare bezeichnet die dem griechischen Gesandten in London zugeschriebene Behauptung, die bulgarische Regierung habe die Mächte gebeten, die Berichte ihrer Konsuln über von den bulgarischen Truppen angebl. verübte Ausschreitungen nicht zu veröffentlichen, als vollständig falsch. Die bulgarische Regierung würde im Gegenteil die Veröffentlichung dieser Berichte gern sehen, weil die öffentliche Meinung Europas daraus entnehmen könnte, daß die meisten von serbischer und griechischer Seite erhobenen Beschuldigungen auf Mystifikationen beruhen.

Kleine Nachrichten.

Janina, 18. September. In einer Depesche aus Parga an den griechischen Ministerpräsidenten und die Vertreter der Mächte in Athen bittet die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung ohne Unterschied der Religion, die rein griechischen Teile von Epirus nicht vom Mutterlande trennen zu lassen, da die Bevölkerung entschlossen sei, andernfalls gegen jeden Feind der nationalen hellenischen Idee bis auf äußerste zu kämpfen.

Konstantinopel, 18. September. Der deutsche Dampfer „Ella“, der wegen Verdachts der Kontenbande für Bulgarien hier angehalten worden war, ist heute nach oberflächlicher Durchsuchung freigelassen worden.

Ausland.

Eine Rede Poincarés.

Toulouse, 18. September. Präsident Poincaré hielt bei einem Frühstück im Arsenal, an dem 3000 Gäste teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsident betonte darin, daß der weltliche Staat der Volkssouveränität entspreche und die Neutralität der öffentlichen Schule eine Bürgschaft für die Wissenschaftsfreiheit sei. Poincaré wies darauf auf die Notwendigkeit des Friedens hin und versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum Wohle zweier großer Nationen ein unauflösliches Bündnis abgeschlossen habe, und ebenso dafür, daß sie wertvolle Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen. Der Präsident sagte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir, um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie wir es soeben in der Umgebung von Toulouse bewundert haben. Reichlich beweisen Sie Ihre teilnehmende Fürsorge für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation, und ich bringe mit Freude diesen Truppen meinen Glückwunsch von neuem zum Ausdruck.

Paris, 19. September. Das Organ der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei, „Radical“, schreibt in Erörterung der Toulouse Rede des Präsidenten Poincaré u. a.: Die von dem Präsidenten der Republik gesprochenen Worte finden in unseren Herzen ein freudiges Echo. Seine Rede verleiht den konservativen und radikal-schrittlichen Parteien den Zugang zur Republik.

Reise Sazonows nach Paris.

Wien, 18. September. Aus Paris wird und gemeldet: Wie verlautet, wird der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, anfangs Oktober hier eintreffen, um mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Pichon, die aktuellen politischen Fragen zu erörtern und bestimmte neue Vereinbarungen hinsichtlich des Bundesverhältnisses zwischen Rußland und Frankreich zu treffen. Es wird hervorgehoben, daß die Ergebnisse des Balkankrieges und die neue Gestaltung der Verhält-

nisse im nahen Osten eine Aussprache der beiden Staatsmänner notwendig erscheinen lassen. Der russische Minister wird auch vom Präsidenten Poincaré empfangen werden.

Französisch-Spanisches.

Paris, 19. September. Zur Frage einer Entente oder eines Bündnisses zwischen Frankreich und Spanien erklärte der ehemalige Minister des Auswärtigen, Senator Ribot, einem Mitarbeiter des „Gaulois“, er sei vollständig für alle Unternehmungen, durch die, in welcher Form auch immer, die französisch-spanischen Beziehungen enger geknüpft werden könnten. Es sei auch im Interesse der beiden Länder gelegen, nicht bloß vom Westküsten des Mittelmeeres, sondern auch von dem Marokkos aus. Es gebe aber auch noch ein höheres, alles andere beherrschendes Interesse, das alle Völker daran hätten, daß Frankreich groß und stark bleibe, denn ein besiegtes Frankreich wäre gleichbedeutend mit einer Entthronung Europas und mit der Unsicherheit für die anderen Länder.

König Konstantin und Frankreich.

London, 18. September. Wie das Reutersche Bureau erfährt, äußerte der König der Hellenen, der auf seiner Reise London passiert hat, zu seiner Umgebung, es mache ihm große Freude, nach Frankreich zu kommen, besonders in diesem Augenblick, um jedes Mißverständnis zwischen Griechenland und Frankreich zu zerstreuen. Er sei glücklich, daß ihm diese Gelegenheit geboten werde, seine Gefühle gegen Frankreich zum Ausdruck zu bringen, dessen große, dem Heilenum erwiesene Dienste er anerkenne.

Internationale Arbeiterschulkonferenz.

Bern, 18. September. Die Kommission der internationalen Arbeiterschulkonferenz für den Herbsttag der Frauen und Jugendlichen hat ihre Arbeiten beendet und ist auf der Grundlage des Entwurfes der internationalen Vereinigung für Arbeiterschule zu einer Einigung gelangt. Die Kommission für die Nachtarbeit der Jugendlichen ist noch nicht zu einem Einverständnis gelangt. Aus diesem Grunde mußte die auf morgen angelegte Plenarsitzung der Konferenz bis auf weiteres verschoben werden. Für den nächsten Sonnabend hat der Schweizerische Bundesrat die Delegierten und ihre Damen zu einer Vorkonferenz eingeladen.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 19. September. Nach einer Madrider Meldung hat der spanische Geschäftsträger in Tanger die Abiegung des Paschas und des Scheriffs von Tanger verlangt, weil durch die Schuld der marokkanischen Behörden die Verschlagnahme von 14 Riften mit Kriegskontingente, die für die ausländischen Stämme bestimmt waren, nicht durchgeführt werden konnte.

Amerikas Währungsreform.

Annahme im Repräsentantenhaus. Washington, 18. September. Das Repräsentantenhaus hat die Bill bezüglich der Währungsreform mit 286 gegen 84 Stimmen angenommen, nachdem es einen Zusatzantrag, der die Goldwährung auf neue feststellte, gutgeheißen hat. Ein anderer Zusatzantrag, nach dem das Zueinanderstreifen von Aufsichtsratsstellen bei den Banken verboten werden soll, wurde abgelehnt.

Guerta und Felix Diaz.

New York, 19. September. Nach einer Depesche aus Mexiko hat Präsident Guerta Felix Diaz, der augenblicklich in Europa weilt, ersucht, alsbald nach Mexiko zurückzukehren. Man sieht in dieser Aufforderung ein Zeichen dafür, daß Guerta das Einverständnis mit der amerikanischen Botschaft vom vergangenen Februar einzuhalten gedenkt, das ihn verpflichtet, der Kandidatur Diaz für die Präsidentschaft kein Hindernis in den Weg zu legen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 19. September. Aber das kürzlich vom Marineminister erlassene Rundschreiben, wonach die in fremden Häfen befindlichen französischen Kriegsschiffe sich am Karfreitag den religiösen Feiertagen der anderen Schiffe anschließen sollen, wird angefochten des von radikaler Seite erhobenen Einwands in einer neuen Note erklärt, daß der Marineminister sein Rundschreiben verfehlt habe, ohne vorher die Ansicht des Ministerrats einzuholen.

Vestfungen, 18. September. Hier ist der 50. Jahrestag der Eröffnung des sinnländischen Landtages im Jahre 1863 durch Kaiser Alexander II. feierlich begangen worden.

New York, 18. September. Der Sekretär Roosevelts erklärte, Roosevelt sei nicht ersucht worden, als Vertreter der Regierung im Interesse der Weltausstellung in San Francisco nach Deutschland, England und Rußland zu reisen. Roosevelt würde ein solches Ersuchen ablehnen.

Tokio, 18. September. Meldung der „St. Petersburg Telegramm-Agentur“. Die hiesigen Zeitungen sind zur Zahlung von Geldstrafen verurteilt worden, weil sie Nachrichten über die Ermordung des Ministerpräsidenten Abe veröffentlicht hatten.

Von der Armee.

Manöver des XII. Armeekorps bei Herrnhut.

Verlauf am 18. September.

Dem Manöver am 18. und 19. September lag die allgemeine Lage zugrunde, daß zwei Armeen, die eine aus dem nördlichen Sachsen, die andere aus dem nördlichen Böhmen, gegeneinander marschierten.

Auf dem nördlichen Flügel der blauen Westarmee befand sich die 23., auf demjenigen der roten Südarmee die 32. Division. Vor beiden Armeeflügeln bewegte sich je eine selbständige Kavalleriebrigade. Zwischen diesen lag es zum Geleit gegen 10 Uhr vormittags westlich Dittersbach. Man sah die Großenhainer und Baupner Husaren sich den Hang nach Dittersbach hinabgeben, um der blauen Kavallerie, die sich zwischen Albersdorf und Dittersbach aufgestellt hatte, in die Flanke zu fallen. Aber die blauen Reiter waren wachsam. Sie gewannen die Höhe und die Reitergeschwader brauchten mit lautem Hurra der Masse der 32. Kavalleriebrigade bei Ziegelei Riedsdorf entgegen. Die Husarenbrigade mußte zurückgehen, aber auch das Garde-Reiter- und 17. Ulanenregiment hatten schwere Verluste erlitten.

Zwischen war die 23. Division, Führer Sr. Exzellenz Hr. Generalleutnant v. Hindeman, von ihrem Versammlungsort bei Böben bis in die Gegend von Bernstadt, die Marschkolonnen der roten 32. Infanteriedivision, Führer Sr. Exzellenz Hr. Generalleutnant Adler v. der Planig, bis Kloster St. Marienthal gelangt.

Dalb besetzte Rot den Knorrberg östlich Dittersbach mit Artillerie, hierunter schwere Feldhaubitzen vom 6. preussischen Fußartillerieregiment. Auch die 23. Division verfügte über solche schwere Geschütze, die bei den zahlreichen Manöverzuschauern lebhaftes Interesse erregten.

Dalb kam es auf der ganzen Linie westlich Dittersbach zum lebhaften Gefecht. Die blaue Artillerie krönte die Höhen westlich Ziegelei Riedsdorf, die Grenadierbrigade setzte sich in den Besitz von Dittersbach, und die Infanteriebrigade Nr. 46 griff unter schallendem Hurra den Hutberg an. Doch auch Rot war nicht untätig. In langem Galopp sah man Batterien vorzugen, um der bedrängten Infanterie Hilfe zu bringen, welche die Linie Hutberg-Höhe 230 besetzt hielt.

Während so die Schlacht hin und her wogte, ging beim Führer der 23. Division die Meldung ein, daß seine Hauptkräfte zurückgingen. Diese Nachricht veranlaßte auch ihn, sich mit seiner Division nach Nordwesten zurückzuziehen, zumal der Erfolg des Tages sich allmählich der 32. Division zuneigte. Als es Abend wurde, leuchteten die Wachtsfeuer in der Gegend von Herwigsdorf und Bernstadt auf und die braven Soldaten ruhten nach anstrengendem Kampfe, um sich für den folgenden Tag, der neue Kämpfe bringen soll, zu stärken.

See- und Marine.

Oberleutnant v. Winterfeldts Befinden.

Griffelles, 18. September. Nach dem am Abend ausgegebenen Bulletin hat der deutsche Militärattache v. Winterfeldt eine sehr schlechte Nacht verbracht. Am Vormittag trat ein leichtes Nachlassen der Schmerzen ein, das im Laufe des Tages zunahm. Das Ergebnis der Operation ist gut. Temperatur 37,1, Puls 96.

Heute vormittag hat General Curiales de Castellana, Sotschef des Großen Generalstabes, im Namen des Präsidenten der Republik dem Oberleutnant v. Winterfeldt die Insignien eines Offiziers der Ehrenlegion überbracht und ihm die Kollade erteilt. Der Oberleutnant hat den General gebeten, dem Präsidenten seinen herzlichsten Dank auszubringen.

Paris, 18. September. Der deutsche Geschäftsträger Votschaftrat v. Radowicz hat im Auftrage und im Namen seiner Regierung dem französischen Minister des Auswärtigen den Dank für die teilnahmevolle Fürsorge ausgedrückt, die der Präsident der Republik sowie die französischen Militär- und Zivilbehörden dem deutschen Militärattache v. Winterfeldt haben zuteil werden lassen.

Die Deutsche Mittelmeerddivision bleibt bestehen.

Cöln, 19. September. Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Kiel: Die Mittelmeerddivision bleibt in ihrer bisherigen Stärke bestehen. Die Stellenbesetzungen für den Herbst erhielten keine Andeutung darüber, ob ein ständiger Schiffsverband zur Wahrung deutscher Interessen im Mittelmeer im kommenden Winterhalbjahr bestehen bleiben würde. „Straßburg“ und „Dresden“, welche die Deutschen an der kleinasiatisch-syrischen Küste geschützt hatten, waren schon auf dem Heimwege, die „Dresden“ erreicht Ende dieser Woche den Hafen von Adig. Der „Geier“ sollte wieder den Küstendienst auf der ostafrikanischen Station übernehmen. Man befürchtete, dies sei der Anfang vom Ende und die deutsche Mittelmeerddivision werde bald der Geschichte angehören. Heute steht fest, daß die „Straßburg“ und die „Dresden“ spätestens im November wieder nach dem Mittelmeer dampfen und gemeinsam mit „Goeben“, „Breslau“ und „Voreben“ die politische Neugestaltung auf dem Balkan verfolgen werden. Deutschland wird inlande sein, in Saloniki und anderen Häfen, die ihre Staatszugehörigkeit gewechselt haben, Kriegsschiffe erscheinen zu lassen.

Erzherzog Franz Ferdinands Manöverbericht.

Wien, 18. September. Wie man mitteilt, wurde Erzherzog Franz Ferdinand heute vormittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, um über den Verlauf der Manöver in Südböhmen und die Ergebnisse derselben Bericht zu erstatten. Von militärischer Seite verlautet, daß der Erzherzog von den Erfolgen des ehemaligen Kriegsministers v. Auffenberg bei den Manövern ganz besonders befriedigt war und in diesem Sinne auch dem Kaiser berichtet habe. Bekanntlich war General der Infanterie v. Auffenberg auf Veranlassung des Thronfolgers auf den Posten des Kriegsministers nach dem Rücktritte Schnaichs berufen worden.

Neues Infanterieregiment in der Schweiz.

Die schweizerischen Truppen, die zu den diesjährigen Manövern eingezogen wurden, sind mit einem neuen Infanterieregiment Modell 1909 ausgerüstet worden. Auch die Infanterie-Rekrutenschule in Aarau hat das neue Gewehr erhalten.

Vermehrung der Hilfskreuzer der Seemächte.

Magdeburg, 19. September. Kanada schickt sich an, vier große transatlantische Dampfer zu bauen, die als Schnelldampfer den Verkehr mit England vermitteln sollen und eine Erhöhung der Hilfskreuzerzahl Englands bedeuten würden. Diese Hilfskreuzer sollen gleich eine ständige Bewaffnung (4 15-cm-Kanonen, 8 11,6-cm-Geschütze etc.) erhalten.

Arbeiterbewegung.

London, 18. September. Die Omnibusgesellschaft, bei der ein Teil der Angestellten in den Rußland getreten ist, hat jetzt eingewilligt, daß die Leute das Verbandsabzeichen tragen dürfen. Das Verbot, dieses Abzeichen zu tragen, hatte den Streik verursacht.

London, 18. September. Der Exekutivrat des Verbands der Eisenbahngestellten hat heute einen Beschluss veröffentlicht, das zu einer angemessenen Beilegung des Rußlands anfordert und die Rußländer davor warnt, den Streik ohne Anweisung vom Exekutivrat weiter auszuüben.

Madrid, 18. September. Der Rußland im Rio Tinto-Gebiet ist beigelegt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 19. September.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der vom sozialdemokratischen Stadtv. Rißsche und Gen. gestellte, von und im Wortlaut bereits mitgeteilte Antrag zur Wiltzerung der durch die herrschende Arbeitslosigkeit erzeugten Notlage beraten. Stadtv. Rißsche begründete eingehend seinen Antrag, indem er u. a. darauf hinwies, daß man sich vor einer großen wirtschaftlichen Krise befände. Dabei sehe der Winter vor der Tür. Die Stadt solle Mittel zur Unterstützung Arbeitsloser zur Verfügung stellen, durch beschleunigte Inangriffnahme städtischer Bauten für Arbeitslose sorgen und auf alsbaldige Einführung einer Arbeitslosenversicherung für die Stadt Dresden zustimmen. Er verleihe die Schwierigkeiten, die sich der Einrichtung der Arbeitslosenversicherung entgegenstellen, nicht, aber er habe die Überzeugung, daß der Hr. Oberbürgermeister auch jene Schwierigkeiten überwinden werde. In zehn deutschen Städten, so in Straßburg, Köln, Stuttgart und Mannheim, sei die gemeindliche Arbeitslosenversicherung bereits eingeführt. Leider habe nun der Rat kürzlich eine Arbeit für 30000 M. nach auswärts vergeben und so den hiesigen Arbeitern eine Arbeitsmöglichkeit entzogen. Hr. Stadtv. Syndikus Dr. März gab auch seinerseits dem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Rat Arbeiten und Lieferungen nach auswärts vergeben habe. Die Arbeitslosigkeit sei leider in diesem Jahre besonders groß. Bedenken habe er aber gegen die vom Hr. Vortrager beantragte Einführung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung. Das Problem dieser Versicherung biete außerordentliche Schwierigkeiten und er glaube nicht, daß eine Gemeinde dieses Problem lösen könne. Er halte es für das Richtige, daß zur Lösung dieser Frage die in der Kreishauptmannschaft Dresden liegenden Städte und Amtshauptmannschaften herangezogen werden.

— Er beantrage infolgedessen, dem Rat zu ersuchen, den sozialdemokratischen Antrag dem sozialen Ausschuss zur dringlichen Beratung zu überweisen und diesen Ausschuss durch die Vorstände der Betriebsämter und des Tief- und Hochbauamtes sowie durch die gleiche Anzahl Stadtverordneter zu ergänzen. Ferner solle der Rat bei der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden die Einberufung einer Konferenz von Vertretern der in der Kreishauptmannschaft Dresden vereinigten Städte und Amtshauptmannschaften zu veranlassen, um in dieser Konferenz über Maßregeln zur Behebung und gemeinsamen Bekämpfung des vorhandenen und voraussichtlich sich noch steigenden Notstandes zu beraten. Außerdem soll bei der Reichsverwaltung angefragt werden, inwieweit von ihr Vorschläge zur Behebung der durch Arbeitslosigkeit verursachten Notstände zu erwarten sind. Dieser Antrag wurde nach längerer Aussprache schließlich einstimmig angenommen. — Zur Anschaffung von 500 mg Radium zum Zwecke der Krebsbehandlung in den städtischen Krankenhäusern bewilligte das Stadtverordnetenkollegium ein Berechnungsgeld von 200000 M.

* Das Luftschiff „Sachsen“, das heute frühzeitig von Leipzig unter der Leitung des bekannten Luftschiffführers Altesdorfer abgefahren war, traf kurz nach 8 Uhr auf dem städtischen Flugplatz in Raditz ein. Hier hatte sich schon Stundenlang vorher eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die das weite Flugfeld in dichten Reihen umsäumte. Die Beamten der Königl. Polizeidirektion und der städtischen Wohlfahrtspolizei hatten keine leichte Aufgabe, die Ordnung aufrecht zu erhalten, obwohl sich das Publikum außerordentlich tatkraftvoll und zurückhaltend benahm. Unter den Zuschauern bemerkte man auch Sr. Exzellenz den Hr. Oberstatthalter Generalleutnant z. D. v. Daugl, ferner die Herren Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler, Polizeipräsident Koettig, Bürgermeister Dr. Kreßhauer, zahlreiche höhere Offiziere und Mitglieder beider städtischer Kollegien. Auch eine Sanitätswache des Dresdner Samaritervereins unter der Leitung des Hr. Dr. med. Brande war für alle Fälle bereit, um bei etwaigen Unglücksfällen sofort eingreifen zu können, was erfreulicherweise nicht nötig war. Die Abfahrt der „Sachsen“ von Leipzig nach Dresden hatte sich infolge des herrschenden Nebels etwas verzögert. Gegen 8 Uhr hörte man endlich das Surren der Propeller, und gleich darauf tauchte auch die Gestalt des Luftschiffes westlich über der Elbe im Nebel auf. Es führte zunächst eine Schleifenfahrt über dem Flugplatz aus, um sich dann nach der Stadt zu wenden und auch hier mehrere Manöver auszuführen. Nach einer Viertelstunde kehrte die „Sachsen“, die mit elf Fluggästen aus Leipzig besetzt war, zurück und landete glatt auf dem Flugfelde. Die Passagiere verließen die Kabinen und nach kaum 20 Minuten flog die „Sachsen“, mit neuen Fluggästen besetzt, wieder zu einer Fahrt nach der sächsischen Schweiz in die Höhe. Das Luftschiff folgte hierbei dem Laufe der Elbe und fuhr in einer Höhe von etwa 100 m davon. Gegen 10 Uhr vormittags sah man die „Sachsen“ wieder über der Stadt Dresden, worauf gegen 11 Uhr die Rückfahrt nach Leipzig wieder angetreten wurde. — Es war beabsichtigt, die Orte Weichen, Lommahsch, Wägelin und Hubertshurg zu überfliegen.

* Der Verein zur Pflege christlicher Kinderheime hielt gestern nachmittag im Sitzungssaale Altonastraße 40, II., eine Mitgliederversammlung ab, in welcher der Bericht über die letzte halbjährige Arbeit des Vereins sowie der Kassenbericht entgegengenommen wurden. Außerdem wurden noch Resolutionsentwürfe von Mitgliedern, Wahlen von Rechnungsprüfern und andere geschäftliche Fragen erledigt. Aus dem Bericht über die Arbeit des Vereins auf das Jahr 1912/13 ist hervorzuheben, daß der Verein im Januar 1912 mit 12 Mitgliedern begründet wurde. Die erste Arbeit des Vorstandes bestand darin, das Kinderheim in Weißig zu begründen. Es befindet sich Nadeberger Straße 18 und wurde am 19. Mai eingeweiht. Am 14. Juli 1912 zogen die ersten beiden Kinder ins Heim, das am Ende des Jahres bereits neun Kinder beherbergte. Das Heim wurde des öfteren von den Behörden sowie von der Zentrale für Jugendfürsorge besucht. Da die Miete für die als Heim benutzte Etage gestiegen wurde, beschloß sich der Vorstand mit der Frau der Erwerbungs eines eigenen Grundstückes. Der

Berein hofft, ein in der Nähe des jetzigen Heims gelegenes Gelände zu einem verhältnismäßig billigen Preise erwerben zu können...

Das Adressbuch für Dresden und seine Vororte auf das Jahr 1914 wird bereits Anfang Dezember ausgegeben.

Der Dresdner Orpheus konnte wiederum ein junges Mitglied für vorbildliche Taten auszeichnen.

Aus dem Polizeiberichte, Den wegen Ermordung des Gutsbesizers Knoch in Mieseldorf bei Schöps festgenommenen Arbeiter Rudolf Simi...

Der Rechtshilfsverein für Frauen verlegt vom 1. Oktober an seine Geschäftsstelle von Terrassenufer 3, III nach...

Aus Sachsen.

Wegen des an den beiden nächsten Sonntagen zu erwartenden starken Ausflugsverkehrs nach den Talsperrenanlagen...

w. Klingenthal, 18. September. In der vergangenen Nacht wurden hier zwei in der Hauptstraße gelegene Gebäude durch ein Großfeuer zerstört.

A. Hainichen, 18. September. Im Anwesen von Carl Großel, hier, brach ein großes Schandfeuer aus...

A. Hainichen, 18. September. Gestern abend entstand beim Gutsbesitzer Schmidt in Vertelsdorf ein großer Schandfeuer.

nk. Leipzig. Vom 18. bis 20. September findet in Leipzig die Tagung des Verbandes Deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte statt.

und der Kreishauptmannschaft Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Ryter und des Sächsl. Justizministeriums Dr. Landgerichtspräsident Reinhard.

w. — Der Ankauf von 600 mg Radiumchlorid zum Preise von 472 M. für das Milligramm ist vom Rate der Stadt Leipzig beschlossen worden.

Glauchau. In der Aula der Lehrgrundschule fand vorgestern nachmittag in Gegenwart der Vertreter sämtlicher Behörden...

Wilkau b. Zwickau. Der Gemeinderat hat beschlossen, zu Ehren des um die Gemeinde hoch verdienten dieser Tage verstorbenen Kommerzienrats Dietel...

hl. Wittweida. Gestern beging Hr. Privatmann Gustav Adolf Seifert hier das 60jährige Bürgerjubiläum...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 19. September früh

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max., Mittel), Beobachtungen heute früh 7 Uhr (Wind, Wetter).

Hoher Druck breitet sich über das Festland aus. Kerne desselben lagern über Südfrankreich und über Ungarn.

Aussicht für den 20. September: Südwestwinde; zeitweise Nebel, sonst heiter; tagsüber warm, nachts kalt; vorwiegend trocken.

Volkswirtschaftliches.

Die Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie in Dresden-Loschwitz veröffentlicht im Anhangsstück dieser Nummer ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. Juni d. J.

Langenreder, 18. September. Wegen einer Beteiligung der Industrie des Zittauer Bezirks an der Weltausstellung in San Francisco hat sich die Zittauer Handelskammer...

Berlin, 18. September. Nach dem Augusthefte 1913 der Monatslichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands haben betragen: Im August d. J.: die Einfuhr 6 466 014 t...

Berlin, 18. September. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Vereinten Chemischen Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, wurde beschlossen, der auf den

14. Oktober einuberufenen Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahre (21 %) in Vorschlag zu bringen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Die Ziehungsliste des Verbandes der oberbairischen Jagdgenossenschaften über die auf dem XXII. Zentralmarkt zu Radolfzell am 16. September erfolgte Verlosung...

Tagestafelender Sonnabend, 20. September.

Königl. Opernhaus. Hoffmanns Erzählungen. Phantastische Oper in drei Akten. Musik von Jacques Offenbach.

Königl. Schauspielhaus. Die Journalisten. Lustspiel in vier Akten von Gustav Freitag.

Albert-Theater. Nachmittags 1/2 4 Uhr: Der Verschwenker. Ende 1/2 7 Uhr. Die fünf Frankfurt.

Residenztheater. Puppen. Gefangenschaft in drei Akten von Curt Kraay und Jean Kreen.

Centraltheater. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr. Bittorialalon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Verband der oberbairischen Jagdgenossenschaften. XXII. Zentralmarkt Radolfzell. Ziehungsliste.

Über die Verlosung von 60 Zuchtschlingen am 16. September 1913. Bei der heutigen durch den Hr. Rotar Herrn in Radolfzell vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende Gewinnnummern gezogen:

Table with columns: Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr.

Die Gewinne stehen vom Ankaufstage an auf Rechnung und vom Ziehungstage an auf Gefahr der Gewinner und werden nur gegen Rückgabe der gelumpelten Lose und Entrichtung des Futtergeldes...

Der Präsidium des Verbandes der oberbair. Jagdgenossenschaften: Hr. Landeskommissar Geh. Rat Straub-Konstan, 1. Vorf.

Statistik,
mit den Geschäften des Standesamts vertraut, zum sofortigen Austritt gesucht. Anfangsgehalt 700 Mark. Gesuche mit Zeugnissen bis 4. Oktober c. anher einzureichen. Gewandtheit in der Gabelbergerischen Stenographie und im Maschinenschreiben (Ideal) Bedingung.
Stadtrat Adnigstein (Eldr), am 19. September 1913.

Expeditenstelle
am 10. Oktober 1913 anderweit zu begeben. Gehalt 900 M. Staffel vorhanden. Über 21 Jahre alte Bewerber, welche mit dem Kassensystem vertraut und im Protokollieren bewandert sind, wollen Gesuche mit Zeugnisabschriften bis 1. Oktober 1913 einreichen.
Dresbach, am 18. September 1913.

Der Gemeinderat.

Kassa.	Bilanz am 30. Juni 1913.	Passiva.	
Grundstücke und Gebäude	2 626 271 37	Attien-Kapital	3 500 000
Betriebsmaschinen	390 105 10	Hypothek-Anleihe	880 500
Werkzeuge	39 528 44	Reservefonds	754 930 32
Utenilien	50 315 30	Spezial-Reservefonds	516 741 60
Druckerei	24 136 06	Dividenden-Reservefonds	300 000
Patente	1	Talonsteuer-Kasse	18 000
Konto der Gemütscheine	—	Wohlfahrts-Einrichtungen	184 702 70
Bären und Materialien	1 416 112 93	Dividenden-Rückstände	525
Debitoren	1 461 083 71	Anleihe-Rückzahlung	1 575
Kassa, Wechsel, Effekten, Depots u. Bankguthaben	1 245 956 43	Anleihe-Zinsen	17 750
		Transitorische Posten	17 425 22
		Guthaben der Kundschaft	16 006 32
		Gewinn- und Verlust-Konto:	
		Bruttogewinn Nr. 1 254 251.97	
		Abreibungen = 208 897.90	
		zu verteilender Gewinn	1 045 354 17
[6471]	7 253 509 33		7 253 509 33

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1913.

Debet.	Kredit.		
Unlohn	645 074 53	Gewinn-Vortrag	61 166 98
Beamten- u. Arbeiter-Vericherungen	79 356	Betriebsgewinn	1 950 983 93
Steuern	77 318 99	Grundstück- u. Gebäude-Ertragnis	9 217 61
Anleihezinsen	35 230	Zinsen	32 348 96
Kursverluste	4 564 39	Konto Schluß	42 078 40
Bruttogewinn	1 254 251 97		
	2 095 785 88		2 095 785 88

Dresden-Loschwitz, am 24. Juli 1913. Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.
In der am 18. September er. abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1912/13 auf 15 % für die Aktien und je M. 50.— Gewinnanteil für die Gemütscheine Serie A und Serie B festgesetzt und gelangt sofort mit M. 150.— gegen Dividendschein Nr. 20 auf die Aktien Nr. 1—2000, M. 150.— gegen Dividendschein Nr. 2 auf die Aktien Nr. 2601 bis 3000, M. 50.— gegen Gewinnanteilschein Nr. 17 auf die Gemütscheine Serie A, M. 50.— gegen Gewinnanteilschein Nr. 17 auf die Gemütscheine Serie B in Dresden bei der Dresdner Bank oder bei der Kasse unserer Gesellschaft in Loschwitz, in Berlin bei der Dresdner Bank oder bei den Herren Braun & Co., W. 9, Eichhornstraße 11, in Leipzig bei der Dresdner Bank zur Auszahlung.
Dresden-Loschwitz, am 18. September 1913. Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Die Mitglieder des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen werden zu einer in Verbindung mit dem Besuche der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 abzuhaltenen außerordentlichen Hauptversammlung in Leipzig, am 4. Oktober d. J., abends 7 Uhr im Kongresssaal der Ausstellung eingeladen.
Näheres enthalten die Rundschreiben und die am 16. d. Mts. erscheinende Nr. 5 der Vereinszeitung „Blätter der Wohlfahrtspflege“. Wegen Anträgen wird auf die Bestimmung in § 18 Abs. 4 der Satzung hingewiesen.
Dresden, am 18. September 1913. Der Vorstand.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.

U.T.

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Dir. J. Wilhelm. Fernspr. 17387.

Heute Zum ersten Male Premiere in der Öffentlichkeit.

Die phänomenale, organisierte Erlösung der Gegenwart.

DER SPRECHENDE Gaumont FILM Gaumont

Außerdem das Meisterwerk

Die letzten Tage von Byzanz

sowie eine Fülle interessanter Darbietungen.

Vorführungen: 4, 7, 9 Uhr.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene

Meismühle

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sonnabend und Sonntag:

„Puppchen“

Residenz-Theater.

Mottentod Campher Fliegenfänger

sowie alle anderen Insektenvertilgungsmittel empfiehlt

Hermann Koch

Dresden, Altmarkt 5.

Hgl. Sächs. Militärvereinbund Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Krankenversicherung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Vom 2. bis 4. Oktober 1913 findet für Lehrer ein Lehrgang für Bogelschuh in Tharandt statt. Lehrgangsgeld: 3 M. Höchstzahl der Teilnehmer: 20. Beginn täglich früh 7 1/2 Uhr in der Forstakademie.
Näheres auf Werbung, die bis 26. September nach Tharandt zu richten ist.
Der Ausschuss für den Bogelschuh im Königreiche Sachsen. 6466

BAUFACH-AUSSTELLUNG, LEIPZIG • Hauptmaschinenhalle

Die ausgestellte neue Patent-Heißdampf-Verbund-Lokomotive mit RWV-Patent-Steuerung, von 290—400 PS., sowie die Heißdampf-Hochdruck-Lokomotive auf Tragfüßen, von 45—70 PS., und die Heißdampf-Hochdruck-Lokomotive auf Fahrgestell, von 13—22 PS. werden freundlicher Beachtung empfohlen.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Zweigbüro Leipzig, Leipzig, Gerberstr. 1-4

Vertreter auf der Ausstellung anwesend

Frauenarzt Dr. Albert verreist bis 6. Oktober. 6473

Durch Uebernahme des Allein-Vertriebs unseres sensationellen patentamtlich geschützten Artikels von größter Bedeutung sind schätzungsweise **10—15000 Mark jährlich** zu verdienen. Für zielbewusste, energische Herren günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. Erfordert Kapital 12—15000 Mark. Geeignete Herren, wollen sich mit unserem Vertreter in Verbindung setzen. Derselbe wohnt am **Continental, Dresden**, im Hotel Continental, Dresden. Anmeldungen durch Postler erbeten.

„Chaffala“ Industrie patent. Artikel G. m. b. H. G. Cassel. 6444

Lindengasse 24
2. Stod, 7 Zimmer, 2 B., Bad, Zubehör, an ruheliebende, kinderlose Partei z. 1. April od. früher zu vermieten. Preis 1900 M. Näheres von 11—1 Uhr im 1. Stod. 6423

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis	Moldan	Brandeis	Melmit	Reitmeritz	Kuffig	Dresden
18. Sept. — 14 — 16 — 8 + 40 — 24 — 1 — 143						
19. — 14 — 20 — 10 + 36 — 25 — 2 — 146						

Elektrische Anlagen und Reparaturen derselben. Abnehmen und Anbringen von Gasleuchtern u. Gasventilatoren u. c. **Arno Fehrmann**, Lindenborfstraße 14. Fernspr. 7022. 6379

Geb. Fel., perf. in all. häusl. Arbeiten, stiel u. umficht. h. Temp. sucht Stellung als **Gesellschafterin** zur Unterst. d. Dame. Wohl. Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Nähe od. bei Dresden. Cfl. erb. D. O. 9333 Rud. Woffe, Dresden. 6472

Haasenstein & Vogler, A.-G. Erste und älteste Annoncen-Expedition

Brillanten Perlen, Gold Platin, Silber kauft u. verkauft Goldschmied-Werkst. Schmid, Amalienpl. 1, Oststr. - Allee 2. 590

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungens zeigen hoch erfreut nur hierdurch an

Conrad von Rüdiger, Hauptmann im Schützen-Regiment, **Elisabeth von Rüdiger** geb. Gindberg. Dresden, den 18. September 1913. 6468

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die hochwohlgeborene Frau

Julia von Schönberg geborene von Stralendorf

nach langen, mit großer Geduld und christlicher Ergebung getragenen Leiden, wohl-vorbereitet durch ein frommes Leben, gesichert durch die heiligen Sacramente, am Mittwoch, den 17. September, 11 1/2 Uhr nachts, im fünfundsiebzigsten Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.
Ihre Seele wird dem Gebet der Gläubigen und der Fürbitte der Priester am Altare empfohlen.
Zhammenhain, den 18. September 1913.

Adolf Freiherr von Schönberg Kammerherr S. M. des Königs,
Rosa Gräfin Schaffgotsch geborene von Schönberg,
Angela von Rosyth geborene von Schönberg,
Josephine Freiin von Schönberg geborene von Savigny,
Ernst von Rosyth, Generalmajor z. D. und 24 Enkel.

Die Beisegung findet Montag, den 22., zu Zhammenhain im Familiengruft statt. Auf Wunsch der Verstorbenen wird jede besondere Anzeige unterlassen und gebeten, von Blumenpenden absehen zu wollen. 6469

Wissenschaft und Kunst.

Das Theater der Fünftausend.^{*)}

Von Arthur Kahane.

Es ist nun das vierte Werk, an dem sich das Theater der Fünftausend erfüllt. Erst (in München) der „König Oedipus“, dieses Meisterwerk feil und knapp hochgeführter dramatischer Konzentration und Architektur, dann die „Dresler“, dieser titanische Quaderbau, dann das schlichte, innige und doch gotisch hierliche Schürkelstück von „Jedermann“. Und nunmehr die feierliche Kathedralenpracht des Vollmoellerschen „Wunders“. Und immer wieder, immer stärker erweist sich die Vitalität, die Lebenskraft, die Zukunftsbedeutung dieser Theaterform. Werken so verschiedener Art, so verschiedener Artwoisphären, ja so verschiedener Wertes gibt sie eine neue Konzentration, Feierlichkeit, Abkehr vom Alltäglichen. Und noch immer nicht, auch in diesen vier Versuchen nicht, ist die Grenze ihrer Wirkungen erreicht, sie können noch unendlich ins Weite, ins Tiefe gesteigert werden, vereinfacht, konzentriert, veredelt werden.

Nur das eine ist sicher: wegzudenken ist diese Form der Theaterwirkung aus unserem Theaterleben nicht mehr, ohne daß es ständig verarmt. Dieses Theater soll nie, wird nie die Aufhebung der Amateurtheater bedeuten, diese werden immer bestehen bleiben. Ja, es ist kaum eine ernsthafte Konkurrenz für sie: so völlig anders in Wirkung, Wesen, Lebensbedingungen muß es sein. Schon deshalb, weil an diesem Theater nicht täglich gespielt werden kann: weil es an die innere Kraft der Mitwirkenden so große Anforderungen stellt und sie nicht in der Tretmühle der Serienpielerei abnutzen darf. Dann aber und vor allem, weil es sich den Charakter des Fest- und Feiertags, des Ungewöhnlichen retten muß: es muß etwas Seltenes, nicht alle Tage Erreichbares bleiben. So mag es ruhig den anderen Theatern ihre kleinen oder größeren Wirkungen lassen, ihre Götter und ihr Publikum, für welche die Mehrzahl der Stücke sich doch immer besser eignen wird. Hier darf sich bloß das Größte, das Wertvollste ereignen, und nur die großen Werke von nationaler Bedeutung sollen hier ihre Stätte finden. Hier ist endlich wieder die Möglichkeit, das Theater zu einer nationalen Angelegenheit zu machen, unabhängig von den Zufälligkeiten eines Premierenabends, von Günst und Laune täglich wechselnder Motten. Und vor allem bedeutet dieses Theater wieder die Möglichkeit, neue, weite Schichten des Volkes heranzuziehen, die bisher für das Theater kein Interesse hatten und haben konnten, und einen Zusammenhang zwischen dem Theater und dem Volksgangen, zwischen dem Theater und der Zeit wieder herzustellen.

Soll die kolossale Umwälzung, die unser ganzes Leben erfährt, denn gar kein Echo auf der Bühne finden? Die technische Revolution, die Steigerung aller Dimensionen, das neue, atomlose Telegrammentempo unserer Existenz, die Entdeckung der Masse als lebendiger Organismus, die wieder erwachte Freude am Kampfe mit den Elementen, das gesteigerte Körperlichkeitsgefühl, die gleichsam kosmische Liebe zur Natur, das Entschieden eines neuen Mythos, sie haben Sänger und Rhapsoden gefunden in Walt Whitman, Verhaeren, Johannes W. Jensen, Hansum, Stefan Georg; und nur auf der Bühne sollte von alledem nichts zu spüren sein?

Im Theater der Fünftausend liegt, glaube ich, zum erstenmal dieser Versuch vor. Aus einem ähnlichen Gefühl unserer Zeit scheint es mir entstanden und das Beste an ihm der Wille, alle diese Frühlingstürme einzusaugen und weiterbrauen zu lassen. Und es ist wohl kein Zufall, daß der Glaube an den neuen Mythos unserer Zeit an den Mythos der Alten anknüpft. Wie denn das wirklich Neue immer am Stärksten in der Tradition liegt.

Probleme des Theaters sind Probleme der Zeit. Es wird darum nicht uninteressant sein, einige zu nennen, die sich aus der neuen Bühnenform von selbst ergeben. Freilich wird nur der, der tiefer blickt, hinter diesen scheinbar reinen Theaterfragen den Zusammenhang mit den Angelegenheiten der Zeit erraten. Vielleicht daraus, daß es der Kern aller dieser Fragen ist, das Verhältnis zwischen Hören und Kunstwerk anders und intensiver zu gestalten.

Dieses scheinen mir die großen künstlerischen Vorzüge des Theaters der Fünftausend vor allem zu sein: der Zwang der Vereinfachung, der Zwang zu großen, monumentalen Wirkungen, die Aufhebung des Guckkastencharakters der Bühne, der engere Kontakt zwischen Spiel und Publikum, die Erzeugung der Flächenwirkung durch die Raumwirkung.

Das erste Gebot dieses Theaters ist äußerste Einfachheit. Abgesehen davon, daß es hier keine Zeit zu langen Verwandlungen gibt, liegt in den Raumbedingungen ein Zwang zu den einfachsten Formen, zu geradezu strengen Linien. Alles Beiwerk ist überflüssig, wird nicht bemerkt, fällt nur; das Dekorative kann hier nur Rahmen, nie Selbstzweck sein. Von selbst entfällt das Auspinseln des Details, das Unterstreichen der Rauten; wesentlich wird hier der Mensch und die menschliche Stimme, und die stärkste dekorative Hilfskraft ist die Beleuchtung, mit dem einzigen Zweck, das Wesentliche ins helle Licht, das Unwesentliche in den Schatten zu rücken.

So vereinfachen sich die Wirkungen, so vergrößern sie sich. Wie von selbst stellt sich die Verpflichtung zum Monumentalen ein. Unter der Wucht dieser mächtigen Raumverhältnisse, dieser großen ersten Linien verflüchtigt sich alles Kleine und Kleintliche, und es wird zur Selbstverständlichkeit, an die Herzen dieser Vielen nur mit dem Stärksten und Tiefsten zu rühren. Das Kleine, Unwesentliche, alles, was nicht allen gemeinsam ist, wirkt nicht. Dieses Theater verträgt nur die alten ewigen großen Leidenschaften und duldet keine anderen als Menschheitsprobleme. Hier hören die Zuhörer auf, Publikum zu sein, und werden zum Volk und empfinden

einfach und primitiv, aber groß und gewaltig, wie die Völker aller Zeiten.

Auf vieles, was den meisten untrennbar fast mit dem Begriff des Theaters verknüpft scheint, wird hier verzichtet. Kein Vorhang trennt Bühne und Publikum; gleich beim Betreten des Saales überfließt der Zuschauer alle Gegebenheiten des Raumes, und die Überraschung durch das Bühnenbild nach Aufziehen des Vorhangs fällt weg. Kein enger, streng festgehaltener, unüberschreitbarer Rahmen trennt die Welt des Stückes von der übrigen, und die Handlung strömt frei durch den ganzen Raum. Jener Guckkastencharakter der Szene, den weder das antike Theater noch die Bühne Shakespeares und Molières kannte, der konservativen Gemütern heute noch als das Palladium der Theaterkunst gilt, die nicht ahnen, daß sie hier lediglich ein fossiles Überbleibsel italienischer Opern- und Ballettradition verehren, ist gänzlich aufgehoben. Mitten aus dem Publikum steigen die Chöre auf, zwischen den Zuschauern treten die Helden einander gegenüber, von allen Seiten bringt es auf den Hörer ein, daß er fast selbst als einen Teil des Ganzen, als ein Stück der Handlung, als ein Glied des Chores empfindet. Dieser enge Kontakt ist das Wesentliche der neuen Bühnenform. Er reizt den Zuschauer in die Handlung mit hinein, reizt seine Anteilnahme, erhöht die Intensität der Wirkung.

Es liegt im Wesen des großen Raumes, Menschen zur Entfaltung ihrer letzten und besten Kräfte zu zwingen. Durch weite Entfernungen getrennt, sehen Menschen einander gegenüber, und von selbst stellt sich der Kampf ein, welche Persönlichkeit die Stärkere ist. Kraft und Leidenschaft sind hier die ständigen Eigenschaften und der innerste Kern aller Tragik, der Kampf der Persönlichkeiten, die schon durch den Raum gegebene einzige dramatische Form.

So ist es möglich, hier ein Pathos wiederzufinden, das und verloren gegangen war. Aber ohne dabei jede Verinnerlichung einzubüßen, die uns die wertvollste Erziehungsschule in der letzten vorliegenden Naturlichkeitsperiode der modernen Schauspielkunst ist. Denn gerade durch den innigen Kontakt mit dem Hörer, der seiner Kunst sozusagen ins Weisse des Auges schauen kann, wird der Schauspieler erst recht gezwungen, aus dem Tiefsten seines Erlebens heraus zu arbeiten. Es gibt keine bessere Probe für Echtheit von Kraft und Gefühl, als in solchem Raume, vor solchem Publikum zu bestehen.

Freilich wird hier immer jener Schauspieler das leichtere Feld haben, dessen Natur auf Musik gestellt ist; denn dies scheint tief im Wesen der Rasse zu liegen, daß ihr Musik der zugänglichste Weg zum Herzen der Dinge ist. Gerade innerhalb der stärksten Momente menschlicher Leidenschaft und wuchtiger Tragik des Kampfes, die immer das Wesentliche dieser Art Theaterkunst sein werden, bedarf es der Musikpunkte. Und das ist die Mission der Musik, auch in der Form musikalisch-rhythmischer Chöre. In ihr liegt die Gewähr, daß dieses Theater nie ganz den Charakter des Festlichen und Feierlichen verlieren kann.

Ritty Cheatham. (Recitals with musical illustrations.) Es ist eine eigenartige Kunst, die Ritty Cheatham ihren Hörern bietet, und wir glauben wohl, daß sie im Bereiche der angelsächsischen Sprache und Kultur gewürdigt wurde und wohl auch noch gewürdigt wird. Daß man als Deutscher nicht leicht zu ihr Stellung nimmt, liegt freilich in der Natur der Dinge. Was man da alles in der in englischer Sprache geführten Konferenz zu hören bekam, war zweifellos von Interesse, aber natürlich von so unmittelbarem nicht wie für die, denen die amerikanischen und englischen Verhältnisse vertraut sind. Nehmen wir als Gegenstück an, in Amerika oder England erzählte eine deutsche „Diseuse“ von den Stammesverschiedenheiten der Nord- und Süddeutschen. So etwa ist es, wenn Ritty Cheatham mit viel Humor und Weisheit, das soll anerkannt werden, einem deutschen Publikum von der Verschiedenheit des Nordens und Südens der Vereinigten Staaten und ihrer Bewohner erzählt. Aber sei es darum, wir Deutschen sind nun einmal internationaler veranlagt, als unsere angelsächsischen Vettern, also auch toleranter, und so nahmen wir schließlich das Gebotene als manche Belehrung bringend an. Ritty Cheatham pflegt vor allem zwei Spezialitäten: die echten, alten Regerverweihen weltlichen oder religiösen Inhalts; nicht zu verwechseln mit Stephen Folgers reizvoll „nachempfundenen“ oder den „coon-songs“ oder „rage-times“ der Varietébühne, und das englische Kinderlied. Im Bereiche beider erwies sich Ritty Cheatham als eine treffliche Interpretin. Ihr Vortrag besaß Wärme, ist virtuos pointiert, auch unter Heranziehung naturalistischer Effekte namentlich in den Kinderliedern, in denen man die in allen Kinderstuben Englands heimischen von der Art unseres „Vade habe Kuchen“ etc. zu hören bekam. Die Ausnahme der Darbietungen der New Yorker Diseuse war eine äußerst beifällige. D. S.

Wissenschaft. Aus Leipzig wird uns geschrieben im „Leipziger Tageblatt“ regt der bekannte Leipziger Kunsthistoriker Dr. Robert Corwegh die Gründung einer „Akademie für Jedermann“ in Leipzig an. Sie soll dieselben Ziele verfolgen, wie die Humboldt-Akademie in Breslau und ähnliche sogenannte Volkshochschulen. d. h. Kinderbewilligten für ein geringes Entgelt die Möglichkeit bieten, sich weiterzubilden. Damit soll erreicht werden, daß Verständnis für Kunst und künstlerische Gestaltung sowie Aufklärung über für jedermann wichtige wissenschaftliche und technische Fragen auch in die breiten Massen des Volkes dringt. Dr. Corwegh weist zunächst nur an der Hand von Beispielen die Notwendigkeit und das Bedürfnis für eine derartige Anstalt in Leipzig nach, ohne jedoch schon bestimmte Organisationsvor schläge zu machen.

Literatur. „Berg Gyvind und sein Weib“, von Johann Sigurdsson, hat bei seiner vorgestrigen deutschen Uraufführung im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg eine nur geteilte Aufnahme gefunden.

— Aus Altona meldet man: Die gestrige deutsche Uraufführung von Henry Batailles „Das große Werk“, das mit harter Theatralität und Sentimentalität arbeitet, fand im hiesigen Stadttheater einen Publikumerfolg.

— Aus Halle a. S. wird gemeldet: Das vieraktige englische Drama „Eine Königin ohne Krone“ von Arthur Shirley und Siegfried v. Lug, das seit mehr als einem Jahre in London und in New York, wie auch auf Kunstreisen durch ganz England und in den Vereinigten Staaten von Amerika mit beispiellosem Erfolg gegeben wird, fand jetzt auch seine deutsche Uraufführung. Es ging im hiesigen Apollotheater in Szene. Das Drama, das in plumper Aufmachung die Leidensgeschichte einer Aristokratin behandelt, spielt auf die Verhältnisse auf dem Balkan an. Sentimentale und krasse Szenen wechseln miteinander ab. Nur dem guten und zurückhaltenden Spiel des Ensembles war der starke Erfolg zu verdanken.

— Die Aufführung von Sacha Guitrys „Skandal in Monte Carlo“ wäre beinahe zu einem Skandal in der Wiener Residenzbühne geworden, wo das Publikum nach zwei Akten schwerer Geduldsprobe gegen Schluß ungemächlich zu werden drohte. Das wirkliche Ende hat fast niemand mehr abgewartet.

— Max Halbes neues Drama „Freiheit“, ein Schauspiel aus dem Jahre 1812, wird am 27. d. M. seine Uraufführung am Münchner Schauspielhaus und zugleich am Bremer Stadttheater erleben.

— Paul Fuhmanns Schauspiel in drei Akten „Die Auserwählte“ ist vom Münchner Schauspielhaus zur Uraufführung angenommen worden.

— Der Berliner Schriftsteller Karl Morburger hat Gustaf af Geijerstams packendes Drama „Der Verbrecher“ für die deutsche Bühne bearbeitet.

— Emil Ernst Zimmer, ein Münchner Schriftsteller, hat ein dreiaktiges Lustspiel, betitelt „Die Ringelmatter“, geschrieben, das im Manuskript vom Stadttheater in Bonn zur Uraufführung angenommen wurde.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird gemeldet: Zwei junge hiesige Kunstgelehrte, die Herren Dr. v. Cassirer und Dr. Borchardt, haben im hiesigen Kupferstichkabinett einen sehr wertvollen Fund gemacht. Es handelt sich um eine Sammlung von 150 Handzeichnungen des Barocco, von deren Vorhandensein man bisher keine Ahnung hatte. Von Federico Baroccio (1528 bis 1612), dem engeren Landsmann und Schüler Raffaels, besaßen die deutschen Museen bisher nur wenige Stücke. Von seinen graphischen Werken kennt man nur einige Radierungen.

† Baurat Manfred Semper, der Wiedererbauer des von seinem Vater stammenden, 1869 niedergebrannten Königl. Opernhauses, ist 76 Jahre alt, in Beyerling gestorben. Er war der Sohn Gottfried Sempers, des großen Baukünstlers und Wiedererweckers der Renaissance. Über seines Vaters Beziehungen zu Richard Wagner hat Manfred Semper Erinnerungen veröffentlicht.

† In Moskau ist im Alter von 66 Jahren der Kunsthistoriker Prof. Iwan Zwetaew gestorben. Er hat sich auf dem Gebiete der Kunstgeschichte bedeutenden Ruf erworben. Seine Arbeit über die italienischen Zeichner hat ihm den Titel eines Ehrenmitglieds der Universität Bologna eingebracht. Seine Hauptleistung war das prachtvolle Moskauer Museum für alte Kunst, dessen Schaffung er volle zwei Jahrzehnte widmete.

Musik. Die neue Oper Engelbert Humperdincks nach einem Text von Robert Risch hat nun ihren endgültigen Titel erhalten: „Die Raketen der Erde“, eine deutsche Spieloper in zwei Akten. Wie uns die Firma Adolph Bäcker, Berlin-Paris mitteilt, spielt der erste Akt im November 1913 in Blüchers Hauptquartier zu Höchst a. M., der letzte in der Silvester-nacht 1913/14 in Caub. Den Hintergrund der Handlung bildet der Vorkampf der Schlieffen-Armee nach der Schlacht bei Leipzig und Blüchers Abgang bei Caub. Blücher selbst und Uweinau sind Sprechrollen, die elisäbische Marketerdin (Sopran), Blüchers Stabskoch (Tenor) und ein uralter Feldwebel (Bass) dagegen sind die Vertreter der Gesangsrollen der Spieloper und die eigentlichen Träger der Handlung. Humperdinck legt soden die letzte Hand an die Instrumentation des Werkes, das voraussichtlich noch in dieser Spielzeit seine Uraufführung erleben wird.

— Aus Halle wird berichtet: Hier ist eine kirchlich-musikalische Bibliothek größeren Umfangs gegründet worden. Die Bibliothek, die vorläufig in der Universität untergebracht ist, wird wahrscheinlich dem musikwissenschaftlichen Seminar angegliedert werden.

— Eine Vereinigung kunstsiniger Persönlichkeiten hat beschlossen, in Karlsbad ein Beethoven-Denkmal zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde bereits ein Denkmallfonds geschaffen.

— Aus Mailand wird berichtet: Das große Verdimonal, das am 10. Oktober feierlich auf dem Piazzale Buonarroti eingeweiht werden wird, ist nun vollendet, der wohlgelungene Guss der Statue wurde am Mittwoch von dem Komitee beaufsichtigt. Nach den Schilderungen der Herren, die das Werk in Augenschein nehmen durften, ist die Arbeit des Bildhauers Butti ein Werk von imponierender Monumentalität. Auf einem mächtigen vieredigen Marmorsockel, der nur ein allegorisches Vasrelief aus Bronze trägt, erhebt sich auf achtgediger Basis das Standbild.

† Aus Berlin meldet man: Hier ist gestern im Alter von 43 Jahren der Hospianist Sormann gestorben. Er war seit vielen Jahren am Sternschen Konservatorium tätig. Von seinen Kompositionen ist „Die Hege von Tivoli“ im hiesigen Opernhause aufgeführt worden.

Theater. Über den Theaterverlag Ed. Bloch in Berlin ging das Gerücht durch die Blätter, daß die Firma Eduard Bloch infolge der Ungunst der Verhältnisse außerstande sei, ihren Bühnenvertrieb fortzusetzen, und der Gläubigerschutz der Firma A. Gutsch habe zu dieser Situation Stellung genommen etc. Dazu erklärt nun der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller, daß nach seiner Kenntnis der Dinge keine Rede davon sein könne, daß die Firma Eduard Bloch ihren Vertrieb nicht fortführen

*) Auch dieser Aufsatz ist im Hinblick auf die heute und morgen stattfindenden Aufführungen des „Mirakel“ unter Leitung von Max Reinhardt von Interesse.

Wanne. Es handelt sich vielmehr lediglich um Erwägungen, ob der Bühnenvertrieb dieser Firma gegen einen sehr ansehnlichen Kaufpreis an die Betriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller übergehen solle.

Im Rahmen der Modelle zur Gewerbeordnung sollen auch einige Bestimmungen öffentlich-rechtlicher Natur für den allgemeinen Theaterbetrieb getroffen werden, die im Rahmen des neuen Theatergesetzes keine Regelung finden konnten.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs findet in der Zeit vom 24. bis 27. September hier die zweite gemeinsame Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz statt. Am Mittwoch ist Begrüßungsabend im Vereinshaus mit einem Lichtbildervortrag des Prof. Dr. Paul Schumann über "Dresden und seine Bauten".

Dem Tonkünstler und Komponisten Prof. Heinrich Schulz-Beuthen hier, der vor kurzem den 75. Geburtstag feierte, haben die städtischen Kollegien aus diesem Anlaß in Anerkennung der großen Verdienste des Künstlers um die Förderung des Kunstlebens unserer Stadt einen Ehrenlohn von 1200 M. jährlich zu verleihen beschlossen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Albert-Theater. Bernard Shaws fünfaktiges Drama "Frau Warrens Gewerbe" erlebt Mittwoch, den 24. September, seine erste Aufführung. Es ist eins der frühesten Bühnenwerke Shaws, geschrieben 1893, erschienen 1898 als viertes der "Unpleasant plays".

In der heutigen "Mirakel"-Uraufführung in Sarasanis Zirkustheater, die unter persönlicher Leitung Max Reinhardts stattfindet, ist die Besetzung der Hauptrollen folgende: Die Robonna - Maria Garmel, die Nonne - Mary Dietrich, der Spielmann - Ernst Matray, der König - Josef Klein, der Königsohn - Ernst Hofmann, die Äbtissin - Frieda Thierbach, der Ritter - Wilhelm Kurnau, die alte Entfesslerin - Hedwig Jacobsen, erste Nonne - Elise Lorenz, zweite Nonne - Lore Wagner, der Lohme - Max Remep, Freunde des Königs - Fines - Felix Knäuper, Lothar Kätzel, der Priester - Eugen Klimm.

Dr. Theodor Eifenhaus, Professor für Philosophie und Pädagogik, wird auch in diesem Winterhalbjahr "Allgemeinverständliche philosophische Vorträge für Damen und Herren" in der Aula der Königl. Technischen Hochschule halten. Die Thematika sind folgende: "Schopenhauer als Mensch und Denker", "Die Welt als Vorstellung und die Welt als Wille", "Das Wesen der Kunst und das Kennzeichen des Genies", "Die Erlösung durch die Kunst", "Jaratrasstra", "Die Umwertung aller Werte".

In der letzten Sitzung des Dresdner Literarhistorischen Abends vor den Ferien sprach Hr. Redakteur Wolfgang Schumann über "Richard Wagner". Er ging aus von der Frage, warum Wagner in unserer Zeit immer noch Widerstand finde. Er suchte die Ursache einmal in der neuen Form, da Wort und Musik hier aufs engste verbunden seien; sodann in der dadurch ermöglichten neuen Art von Charakteristik, weiter darin, daß der Wirklichkeitsgehalt zurücktritt hinter einen starken Gefühlswert.

dem Vortragenden darin recht, daß die Stellungnahme zu Wagner verschieden sei, daß er aber mehr als andere durch sein Wert einen jeden zwingt, innerlich zu ihm Stellung zu nehmen. Rächter Abend: Dienstag, 23. September, 8 Uhr, im Palmengarten, Pirmascher Straße 29 (Heiner Saal). 1. Hauptversammlung. 2. Aussprache über "Tragische Formen", eingeleitet durch Geh. Hofrat Prof. Dr. Walzel. Gäste willkommen.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Werke mitteldeutscher Meister des 17. Jahrhunderts. 1. Samuel Scheidt: "Wir glauben all' an einen Gott", Choralbearbeitung für Orgel aus "Tabularum nova". 2. Johann Hermann Schein (1599 bis 1630) Violonchelle (Violone): "Ein mäh' und matts Hirschelein" (Psalm 42, 2 bis 5) für fünfstimmigen Chor. 3. Heinrich Schütz (weil. Hofkapellmeister zu Dresden): "Alle mich, Gott, zu erretten!" aus den kleinen geistlichen Konzerten in stylo oratorio für eine Singstimme mit Orgel (bearb. von Wilh. Stabe). 4. Gemeinlicher Gesang: "Wer seine Seele zu finden weiß" (Melodie von Johann Hermann Schein). 5. Joh. Herm. Schein: Paduana für Violine mit Orgel (bearb. von Herm. Schröder). 6. Heinrich Schütz: Zwei kleine Motetten für fünfstimmigen Chor: a) "Arie, Gott heiliger Geist", b) "Chorus sei dem Vater". Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Prof. Susanne Mittsch, Konzertflügel (Sopran), Hr. Theo Bauer, Königl. Kammermusiker (Violine), Orgel: Hr. Bernhard Pfannschiel. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

Notette in der Frauenkirche, Sonnabend, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Phantasia und Fuge in G-moll für Orgel. 2. Georg Biedling, op. 75: "Du gibst dem ewigen Geist"; fünfstimmiger Chor. 3. Georg Friedrich Händel, Arie: "Vater im Himmel", für Alt und Orgel aus dem Oratorium "Judas Maccabäus". 4. Händel und Gemeindegesang: 433. A. 5. Georg Friedrich Händel, Duett: "O holder Friede", für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung, aus dem Oratorium "Judas Maccabäus". 6. Johann Sebastian Bach: "Ich halte treulich still", vierstimmiger Chor. Solistinnen: Frau Wilhelmine Kühle, Konzertflügelin und Gesangslehrerin, hier (Alt); Frau Johanna Richter, Meisen (Sopran). Orgel: Hr. Alfred Dottinger. Leitung: Hr. Paul Schöne.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reiche.

Bremerhaven, 18. September. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen mit Gefolge traf um 1/11 Uhr vormittags hier ein. Der Zug hielt unmittelbar vor dem Schnellbahnhof "Kronprinzessin Cecilie". Präsident Adelis und Direktor Heinemann vom Norddeutschen Lloyd, sowie Bürgermeister Dr. Borchhausen begrüßten die Kronprinzessin am Zuge. Die Kronprinzessin ging sogleich unter dem Jubel der nach Hunderten zählenden Menschenmenge an Bord ihres Vaterlandsschiffes. An der Treppe vor dem Schiffe saluтиerten Inspektoren, Kapitäne, Offiziere und Obermaschinenisten des Norddeutschen Lloyd. Am Balltrepp stand das Offizierskorps des Schiffes unter Führung des Kapitäns Volod. Nach der Vorstellung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands des Norddeutschen Lloyd folgte die Vorstellung der Gäste, worauf sich dann um 1/12 Uhr im Gesellschaftszimmer ein Frühstück angeschlossen. Um 1/2 Uhr ging die "Kronprinzessin Cecilie" in See. Das Wetter ist prächtig.

Rathenow, 18. September. Prinzessin Viktoria Luise, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, siedelt heute nach Potsdam ins Neue Palais über. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist in der letzten Nacht um 1/2 Uhr im Automobil aus dem Wanderver hier eingetroffen. Das Prinzenpaar fährt um 3 Uhr 9 Min. mit dem Zuge hier ab. Von Potsdam aus begibt sich der Prinz sofort wieder ins Wandervergelände. Die Prinzessin wird voraussichtlich längere Zeit in Potsdam bei ihren erlauchten Eltern bleiben.

Heidelberg, 18. September. Heute nacht starb plötzlich in ihrem 25. Lebensjahre die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter der hier lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach. Dem "R. T." zufolge wird die Feuerbestattung der Leiche Sonnabend nachmittags im Heidelberger Krematorium stattfinden, worauf die Asche nach Weimar überführt werden soll.

Sigmaringen, 18. September. Heute mittag trafen Prinz Ferdinand und Prinz Karl von Rumänien hier ein. Die beiden Prinzen werden morgen mit dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern sich zu einem dreiwöchigen Jagdaufenthalt nach Griesel begeben.

Berlin, 18. September. Heute mittag wurde der Neubau des Königl. Kammergerichts im Kleistpark in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers feierlich eingeweiht. Die Zahl der geladenen Teilnehmer belief sich auf etwa 700. Der Justizminister Dr. Besefer hielt eine Ansprache, die mit den Worten schloß: Und so übergebe ich dem Kammergericht seine neue Arbeitsstätte, unwandeltbare Treue zum Kaiser und König und unbegrenzter Gerechtigkeitssinn werden hier immer heimisch sein. Mit diesem Gelübnis wollen wir unserm Kaiserlichen und Königl. Herrn unseren Dank darbringen für den Schutz, den das Recht allezeit bei ihm findet und dessen auch sein höchstes Landesgericht jederzeit sicher sein kann. Präsident Dr. Heinrich übernahm das Gedächtnis. Hierauf überreichte Prinz August Wilhelm eine größere Anzahl von Lebensauszeichnungen. Die Feier wurde mit Musikvorzügen eröffnet und geschlossen.

Dresden, 18. September. Der vierte Deutsche Kongress für Säuglingschutz in Verbindung mit der Mitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Säuglingschutz ist am heutigen Donnerstag in Dresden unter Beteiligung von mehreren hundert Männern und Frauen aus allen Ständen zusammengetreten. Den Vorsitz führt Hr. Kammerherr v. Weh-Pinnow. Der erste Punkt der Tagesordnung lautet: Geburtenrückgang und Säuglingschutz. Der erste Referent, Geh. Rat Prof. Dr. Julius Wolf-Dreslau, war am Erscheinen verhindert, hatte aber sein Referat eingeschickt, das vom Oberarzt Dr. Rott-Charlottenburg verlesen wurde. In dem Referat wurde ausgeführt, daß seit den neunziger Jahren in Deutschland die Geburtenziffer ständig zurückgeht. Eine ganze Reihe von Mitteln steht uns zur Verfügung, den Rückgang der Geburtenziffer einzudämmen. Man sollte kinderreichen Familien Bevorzugungen im Gehalt und bei der Steuer

geben, man sollte dafür sorgen, daß die Kinder, die bereits geboren sind, auch am Leben bleiben durch Maßnahmen auf dem Gebiete des Säuglings- und Kinderschutzes, und schließlich sollte man die Hindernisse aus dem Wege räumen, die heute den Eltern Veranlassung zur Einschränkung der Geburten geben. Alle diese Maßnahmen werden keineswegs den Geburtenrückgang abschaffen, aber sie werden ihn doch eindämmen. Wir sind im Begriff, ein neues Zeitalter zu erleben, wenn nichts geschieht. Als zweiter Redner erörterte Prof. Dr. Langstein, der Direktor des Kaiserin-Angusta-Viktoria-Hauses in Berlin, das Problem vom Standpunkt des Mediziners. Es läßt sich nachweisen, daß die höhere Gefährdung des Kindes in kinderreichen Familien keine Naturnotwendigkeit ist, und die Erfolge der Säuglingsfürsorge lassen sich zahlenmäßig feststellen. Die Hauptfrage ist die Ernährung. Die Brustnahrung kann auch die Folgen sozial ungünstiger Stellung überwinden. Das Stillen ist in erster Linie das Mittel zur Erzielung eines kräftigen Nachwuchses. Die Erfahrungen der Ärzte beweisen die Gefährdung des einzigen Kindes und die Gefahren und schweren Schäden des Zweikindersystems. Entgegenüber sei auf die in der Statistik zum Ausdruck kommende günstige Stellung des drittgeborenen Kindes hingewiesen. Dank den Vorschritten der Kinderheilkunde sehen wir auch der schlechten körperlichen Konstitution der Kinder keineswegs mehr so machtlos gegenüber wie früher. Durch eine individualisierende Ernährung und Pflege durch gesteigerte Fürsorge können wir aus konstitutionell minderwertigen Säuglingen leistungsfähige Individuen heranbilden.

Kiel, 18. September. Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins in Höhe von 24065 M. ist der Gemeinde Gühringen in Westpreußen zugefallen. Außerdem hat die Gemeinde Leoden die Summe von 9946 M. erhalten. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Freiburg i. B. gewählt.

Essen a. d. R., 18. September. In Wiedenbrück bei Lippsstadt wurde bei einer nächtlichen Schlägerei der Tischler Rathhoff und der Dräger Wilhelmstropp erschossen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Cöln, 18. September. Oberhalb des rheinischen Ortes Ahlenberg fand man mitten auf der Landstraße hinter einer Kurve an einer steil aufragenden Stelle eine mit den Zähnen aufwärts gerichtete Egge. An ihren Seiten waren Strohhäuser aufgestellt. Ein Arbeiter fuhr in der Dämmerung auf einem Rade in die Egge hinein und verlor sich sehr schwer. Kurze Zeit darauf hatte ein Automobil die Unglücksfälle passieren sollen. Die an dem Anschlag Schuldigen sind noch nicht ermittelt.

Cöln, 18. September. Die Inhaber einer hiesigen Sprithandlung drei Gebrüder Schwarz sind wegen Spritdiebstahls aus der Schweiz von der Strafammer in Offenburg und vom Gericht in Bern zu insgesamt über 3 Mill. M. Geldstrafen und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Halle, 18. September. Kammerherr v. Westernhagen, der bei dem Zusammenstoß im Berliner Landwehrpforten erschossen wurde, ist gestern nachmittag auf dem Rädtischen Friedhofe in Halle beigesetzt worden.

Cassel, 18. September. Zur Errichtung einer Blindenanstalt stiftete der Rentier Konstantin Rudolph in Cassel die Summe von 269355 M.

Coburg, 18. September. Auf Kosten der Stadt Coburg wurden gestern auf dem hiesigen Friedhofe neun Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe am letzten Sonntag beigesetzt.

Aus dem Auslande.

Genf, 18. September. Prinz Heinrich der Niederlande hat heute die Deutsche Abteilung der Weltausstellung besucht.

Braßel, 18. September. Ein vom Kongo zurückgekehrter Reisender erklärt dem "Journal de Bruxelles", er habe aus guter Quelle erfahren, daß man kürzlich in der Umgebung der Goldminen von Cilo außerordentlich ergiebige Goldlager entdeckt habe.

Bermatt, 18. September. Beim Aufstieg auf das Dreihorn wurde der Tourist Dr. Schramm aus Rempen mit dem Führer von Nebel und Schneesturm überrascht und sie mußten auf einem Gletscher die Nacht zubringen. Dr. Schramm starb heute morgen an Erstickung.

Rizza, 18. September. Die Zahl der bei dem Strahlenbahnunfall auf der Strecke Cagnes-Craße getöteten Personen beträgt 17.

Paris, 19. September. Nach einer Zeitungsmeldung aus London befinden sich gegenwärtig vier Personen wegen Opiumhandels in Haft. 14 Marineoffiziere, die Stammgäste in einer von einer halbweltbühnen gehaltenen Opiumkneipe waren, sollen vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden.

Madrid, 18. September. Das Kriegsgericht, das die Verhandlungen gegen den Hauptmann Sanchez führte, hat heute seine Beratungen beendet. Sein Urteilsspruch bleibt geheim. Er wird dem obersten Kriegsgericht unterbreitet werden. Der allgemeine Eindruck ist, daß Sanchez zum Tode und seine Tochter zu einigen Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

Albany, 18. September. Die Verhandlung gegen den Gouverneur von New York, Sulzer, der angeklagt ist, Beiträge zum Wahlfonds unterschlagen und in bezug auf empfangene Summen falsche Eide geleistet zu haben, begann heute vor dem Senat. Sulzer wird durch zwölf Anwälte vertreten. Nach Erledigung der Formalitäten vertagte sich der Gerichtshof auf morgen früh.

Die Cholera.

St. Petersburg, 18. September. Amtlich. Das Gouvernement Podoilien ist für Cholera bedroht erklärt worden.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Doppelgarten, 18. September. 1. Hollensdorfer Haidack, 6000 M. 1200 m. (Dm. Weiden Wini, 56 kg (Blad). 1. Gesta, 55 kg (Blad). 2. Harte, 60 kg (B-

Wulff 3. 19 Pferde liefen. Tot: 167:10; Platz: 66, 158, 49:10. — II. Glode-Rennen. 7300 M. 2000 m. Hrn. G. ...

Raisons-Passitte, 18. September. 22. Prix Biennial de Raisons-Passitte. 20000 Frs. 1000 m. ...

Ein Voden-Ländermatch Deutschland-England ist für den 7. November in London vorgesehen. ...

Verbotene Luftfahrzonen in Deutschland. Berlin, 18. September. Die zahlreichen Besuche französischer ...

Produktionsbörse zu Dresden, 19. September, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 170-180, brauner neuer 74-76 kg ...

Berlin, 19. September. (Produktionsbörse.) Weizen per September 197,75, per Oktober 197,50, per Dezember 199,50. ...

Unfälle. Brüssel, 18. September. Der belgische Militärflieger Leutnant Godefried, der am Dienstag auf dem Flugplatz ...

Jagd und Hundesport. Dresden, 18. September. Im Rahmen der Internationalen Hundausstellung von Hund und aller Rassen, die am 11. und 12. Oktober hier stattfinden, wird die hiesige ...

Wollwirtschaftliches.

Wollgesellschaft für Cartonnagenindustrie, Dresden-Lohchwitz. Die gestrige Generalversammlung genehmigte in beabsichtigter ...

Das diese im allgemeinen nicht ungünstig seien. Der Umsatz ist bereits wieder etwas gestiegen und auch der Antragsumfang ...

Berliner Börsebericht vom 19. September. (Fondsbörse.) Die Tendenz der Börse hatte bei Beginn einen festen Ausblick. Man wies auf die guten Fortschritte der Friedensverhandlungen ...

Berlin, 19. September. (Produktionsbörse.) Weizen per September 197,75, per Oktober 197,50, per Dezember 199,50. ...

Lezte Nachrichten. Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. ...

Lezte Nachrichten. Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. ...

Lezte Nachrichten. Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. ...

Lezte Nachrichten. Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. ...

hastet. Die Bücher und vorhandenen Gegenstände wurden reichhaltig. Das Geschäftslot wurde amtlich geschlossen.

Gotha, 19. September. Das Militär-Luftschiff „Z 1“ hat auf der Fahrt nach Frankfurt a. M. am 9 Uhr vor mittags Gotha passiert.

Jena, 19. September. Der Professor der juristischen Fakultät, Geh. Justizrat Dr. Richard König, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Strasbourg, 19. September. Der Dichter Christian Schmitt hat sich heute früh in einem Anfall von Schwermut eine Kugel in den Kopf geschossen und schwer verletzt.

Wien, 19. September. Nach der „Neuen Freien Presse“ ist der serbische Ministerpräsident Pašić nach Paris abgereist, von wo er sich nach mehrwöchiger Aufenthalt nach Belgrad begeben wird.

Wien, 19. September. Heute ist hier der neunte Kongress der deutschen dermatologischen Gesellschaft in Anwesenheit von ungefähr 300 Teilnehmern aus Österreich, Ungarn, Deutschland und der Schweiz eröffnet worden.

Paris, 19. September. Aus Toulouse wird gemeldet, daß bei der Abfahrt des Präsidenten Poincaré dem General Pau seitens der Bevölkerung lebhafteste Ovationen dargebracht wurden.

Paris, 19. September. Unweit von Bretil im Departement Oise suchten vier Feldarbeiterinnen während eines Gewitters unter einem Regenschirm Schutz, der eine Stahlspitze trug. ...

London, 19. September. König Konstantin von Griechenland hat sich heute morgen von Capbourne nach London begeben.

London, 19. September. Der Ausfall der Omnibusgesellschaften der Firma Tilling ist jetzt in vollem Umfange ausgebrochen. ...

Sofia, 19. September. Meldung der Agentur Bulgare. Die Hungerration hat aufheulende Nachrichten ...

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 36.

Börsennachrichten.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations including Berlin, Dresden, Leipzig, and international markets like London and Paris.

Dresdner Börse, 19. September.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various bonds with their respective values and interest rates.

Table of foreign securities (Ausländ. Staatspapiere) from countries like Austria, Hungary, and others, listing titles and values.

Table of bank shares (Bank-Aktien) from institutions like Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table of industrial shares (Industrie-Aktien) from companies like Siemens, Telefunken, and others.

Table of various other securities and bonds, including municipal bonds and foreign exchange rates.

Die vorangehenden Ziffern bedeuten die Aktienrate (u. S. 1/100) am 19. September, u. = veränderlich, die nachfolgenden die Tagesrate aber nicht geänderten Standes. * = nicht in Reichsmark.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg

Large table of bank shares and securities, including Berlin Börse, Dresdner Börse, and various bank and industrial stocks.

Handelskapital und Reserven: M. 65.000.000. Vermittlung einzelner Schrankfächer in unseren feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.